JN 81651
830
Pr. 28
124

Zu tiefen Herzen [illegible], kann ich sie wecken
So gibt es Herzen geheimlich Reden
Je wild Andrang ist ein Herzen Sieben
Geheimnis es & fremde Menge kennt,
die ihr [illegible] wecken, [illegible] es nur,
Wie sie, [illegible] es [illegible] sollt. Ich will es nur

Ministrobbenbeutel

O bohemische Dreieinigkeit,
die ~~[illegible]~~ gleich der göttlichen nur
Mit einem Unterschied zumeist,
der Vater sich ~~zuoberst~~ allmählich weist,
Und dem zwei Söhne, doch kein Geist.

Vidocq sagt in einem Monologe: Es geht keinen Beweis; diese Unfähigkeit habe ich bei vielen Mördern in Frankreich und bei andern Individuen in Spanien [illegible] bemerkt.

Quant à la poésie, la mienne est le rêve des passions endormies; dès qu'elles se réveillent je n'ai plus de mots pour leur langage; elles ne s'expriment que dans le somnambulisme, et pour le moment ne dorment pas. Mémoires de Byron. T. III p. 140

Ælian sagt einmal: Plato gab dem Aristoteles (wegen seiner Unbeholfenheit) den Beinamen πῶλος, Füllen. Wenn dies so ist, wäre ~~[illegible]~~ bei jenem fitzigen Pferd (im Gorgias glaub' ich) etwa gar des Pferdes gemeint?

T 46

Auch ich gütiger alter deutscher
Wolle mich gern mit Ernst und Freuden schmücken;
doch wie heut ich es versuche,
Zum Tische trägt Eichel,
Holder Bäume geben Frucht.

celui des deux qui ne peut vivre sans l'autre est
~~le~~ l'être soumis et dominé. Delphine

Im 12. Briefe nach meinem Urtheile Delphine Abenbers zu sehr in Klaren über ihre vorherrschende Neigung zu Corinna. Allerdings bringt sich bis dahin der Leser zu sehr, so wunderschön der Charakter und sein Ausdruck auch ist. Viel unbewußter und darum natürlicher drängt sich Lucyen die Delphinens Stammbaum auf. Oder was diese Eigenschaft tilgen der Leser da ein gleichgültiges?

Nein, nein, nein! Es ist ein Zeichen der Empfindung – oder soll ich das lieber sensibilité nennen? – in letzten Briefen, wie – sie nimmt in den Briefen des Pagge zu.

Corinna

Das Lacoux jun. Zwischenspiel hat Gerechtes gleich im ersten Briefe: empire de l'opinion mondaine, ist miserabel. Ein Mensch feinerer Art, sollte dabei auf verte, honneur u. dgl. denken. Aber es fesselt sich eben auch die Absicht, die Begierde zu, und das ist immer nicht und häßlich, während die Empfindung sich verbindet und mitklingt. Auch spricht er in demselben Briefe selbst von der fierte und impetuosité de son ame; beide übersetzungen Genau der weiblichen Lektüre.

Auf der andern Seite aber verdeutlicht die schimmernde Opposition in die er durch diese Gesinnungen mit Delphine tritt (VIII 8) und wie diese dieser gegenüber die verwegene Neigung für ihn wieder fliehen läßt.

Als der heilige Franz von Paulo Karaccioli wurde, sagt der Erzbischof von Aix: Ah, dit-il, pourquoi m'ai-je voulu en vertu, un seul mot, quoique il trichât au piquet ici? ajouta-t-il, un saint en Sicile betrügen? Ho!, répliqua l'archevêque, il disait, pour ses raisons, que ce qu'il gagnait était pour les pauvres. La cour et la ville II, 69. Übrigens ein reiches Buch.

Es ist ein Schatz von gefühlten und treffenden Bezeichnungen in Sapho Delphine wie mich deucht in einem andern Buch.

Vous savez que de tous les arts, c'est à la peinture que je suis le moins sensible. Sperlis Delphine und Sprüche beweist erst. Schimelpfennig die Lage des Verfassers selbst ein. Ich glaube es wohl: Voltaireism ging es kein Herz besser.

Die Szene im Atelier des Malers von Corinna hat das Bild jenes M. de Barbellaux entdeckt, das ein wenig zur Komödienhaft.

Diese Madame R. ist doch gar zu lustig, daß sie sich selbst für ein Aufsitzen nennt und gibt. Selbst die Freundinnen gehört das fast unter die Voltairesiaden. (L. XVII. 2)

Un revers éclatant peut donner de nouvelles forces à une âme fière, mais un chagrin continuel est le poison de toutes les vertus, de tous les talens, et les ressorts de l'âme s'affaissent entièrement par l'habitude de la souffrance Delphine II 7

.... mais songez que c'est dans le bonheur qu'il est aisé de fortifier sa raison. Je n'exige rien des malheureux, ils ont assez à faire de vivre. II. L. 10.

Die Szene in der Kirche (II 49) wo es Delphine gelingt, an derselben Altar wo er mit Mathilde getraut worden, die Lehre Gottes anzugeloben, wirkt eigentlich abscheulich. Die ganze Lorgne übergeht

entendu être son Zeloko, ou lui être la Stimme des Tiefe Dasein. Aber lui sein gutes Stolle devoir. Je veux affranchir ton ame ... de tous les scrupules vains, qui la retiennent encore, seyst ex. Delphine, si nous étions au bout du monde, si les volcans avoient englouti la terre qui nous donna naissance, les hommes que nous avons connus, croirois-tu faire un crime en t'unissant à ton amant? Eh bien! oublie l'univers, il n'est plus, il ne reste que notre amour. Offenbar ungemein pflegend.

4.9

La nature et la société suivent cette maxime connue de l'Évangile: elles donnent à ceux qui ont; mais ceux qui perdent, éprouvent une contagion de peines qui se succèdent rapidement et naissent les unes des autres.

Ich finde diese Übertreibung, ich will es nicht verhehlen. Mit ihrer traurigen opinion: tout crève ébranlant nous jours ebenfalls Phase geistiger Delphine und Zeloko gebildet ist. Ich nenne sie ebenfalls, obgleich sie unterwollt unlieb ist es jour in tout climax. Aber dort ist Sellet so transformiert ursprünglich gewaltsam, indem sie einfach Äußerste mitten unter die sentimentalen Quintal und Vierzigel zusammenhetzt. Dass man uns einen Augenblick glauben kann, ~~ja nicht~~, ja billigt logus soll Zeloko wolle ihr bisherigen gewalt anthun, ist mich ein Ast empört, dass ich nicht weiter lesen kann.